

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rüdlig, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Mülken St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Slangendorf, Thurm, Niedermülken, Kubchnappel und Zirkheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

65. Jahrgang.

Nr. 136.

Verbreiteste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

Mittwoch, den 16. Juni

Haupt-Infertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk

1915.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle in Lichtenstein, Wilhelm Ebert-Strasse 5b, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10 Pfg. berechnet, Reklamzeile 30 Pfg. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprech-Anschlag Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Verkauf von Dauerfleischwaren nur an Lichtensteiner Einwohner

im Verkaufsraum im Hofe des Rathstellers
Mittwoch und Donnerstag, den 16. und 17. Juni 1/3 bis 7 Uhr
Ranchfleisch 1,20 Mk. und
Speck 1,40 Mk. das Pfund

nur in Mengen bis 1 Pfund an die arbeitende und Minderbemittelte Bevölkerung, auch nur einmal an jeden einzelnen Käufer.

Schinken — auch geteilt — zu 1,40 Mk. das Pfund an alle Lichtensteiner für den Bedarf im eigenen Haushalt.

Bestellungen auf ungeteilten Hinterschinken werden auch in der Stadtkasse entgegengenommen.

Der Stadtrat.

Nr. 72

Wiederfreigabe des Weizenmehlbezuges aus den Mühlen für die Mitglieder der Bäcker-Zunft Hohenstein-Ernstthal

Unter Bezugnahme auf den letzten Absatz der Bekanntmachung vom 31. Mai 1915 (1019 Getr.-Nr. 65) wird hiermit die Abgabe von Weizenmehl auch für die Mitglieder der Bäcker-Zunft Hohenstein-E. wieder freigegeben.
Glauchau, den 14. Juni 1915.

Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.
J. A. Kensch, Regierungssamtmann.

Nr. 74.

Wichtig für Bäcker.

Da die Mehlvorräte, welche nicht zum Eisernen Bestand für die letzten 6 Wochen gehören, anfangen in einzelnen Mühlen knapp zu werden, während in anderen Mühlen noch größere Mengen lagern, werden die Vorräte alle 10 Tage

festgestellt und veröffentlicht, damit die Bäcker und Händler in der Lage sind, sich an die Mühlen, welche noch Vorräte haben, zwecks Deckung ihres Bedarfs zu wenden.

Die erste derartige Bestandsliste wird nachstehend abgedruckt.
Glauchau, den 14. Juni 1915.

Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.

Mühle	Beizungsweg	Weizenmehl	Roggenmehl
Ludw. S. Claus-Mülken St. Nicola	35 Ztr.	121,26 Ztr.	30 "
E. Grimmann-Rüdorf	95,30 "	16 "	"
D. Ehrst-Langenchursdorf	10,50 "	50 "	"
Chr. Engelmann-Niederschindmaas	426 "	561 "	"
Fürstliche Mühle-Waldenburg	329,49 "	303 "	"
E. Habermann-Langenchursdorf	— "	27 "	"
E. M. Hammer-St. Egidien	176 "	50 "	"
Bruno Richter-Thurm	87 "	95,50 "	"
Franz Schuster-Falken	27 "	40 "	"
J. S. Nthig-Hernsdorf	235,50 "	331,50 "	"
R. Wilde-Slangendorf	— "	100 "	"
R. Wildenhahn-Langenchursdorf	— "	46 "	"

Nr. 73.

Wiederfreigabe des Weizenmehlbezuges aus den Mühlen für die Mitglieder der Bäcker-Zunft Meerane.

Unter Bezugnahme auf den letzten Absatz der Bekanntmachung vom 31. Mai 1915 — 1019 Getr.-Nr. 65 — wird hiermit die Abgabe von Weizenmehl auch für alle Mitglieder der Bäcker-Zunft Meerane wieder freigegeben.
Glauchau, den 14. Juni 1915.

Der Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau.
J. A. Kensch, Regierungssamtmann.

Neue glänzende Erfolge im Westen und Osten.

Dem gewaltigen Durchbruchsjieg bei Tarnow-Gorlice, der in der Kriegsgeschichte einzig dastehenden Verfolgung des fliehenden Feindes, den Heldentaten von Radymno und Jaroslau, hat nun die ruhmbedeckte Armee Madensens einen neuen großen Sieg folgen lassen, der dazu bestimmt ist, die Zertrümmerung des Russenheeres in Galizien weiter zu beschleunigen. Die Armee Madensens, die nach der Gewinnung der Sanlinie durch Eroberung der wichtigen Brückenköpfe und der Höhen am Dniester für einige Zeit in ihren festen Stellungen verblieb, um inzwischen die Armeen v. d. Marwitz, Einsingen und Pflanzner-Ballin ihre Aufgabe — die Zurückverfung der Russen auf den Dniester — erfüllen zu lassen, ist erneut zum Angriff übergegangen, und zwar auf einer Frontbreite von nicht weniger als 70 Kilometern. Die Vorbedingung zu dieser neuen Offensive war die Wiedererwinnung von Sieniawa, die bereits am Sonntag gemeldet wurde. Danach konnten die russischen Stellungen von Sieniawa bis nordwestlich Mosziska angegriffen werden. Der etwa in östlicher Richtung sich vollziehende Stoß hatte vollen Erfolg. Auf der ganzen Breite gelang es, die Russen zu werfen und in ihre Front, wie der amtliche Wiener Bericht sagt, zu durchbrechen. Wie weit unser Angriff vorgedrungen ist, geht aus den Berichten nicht hervor. Auch die weiteren Folgen dieses Sieges, dessen Bedeutung für den Vormarsch der verbündeten Front auf Lemberg jedenfalls eine recht große ist, lassen sich zurzeit noch nicht erkennen. Zweifellos ist aber, daß durch ihn die russischen Linien südlich Mosziska ebenfalls erschüttert und zum Rückzug gezwungen werden, wenn ihre teilweise Abwehr nicht bereits erfolgt ist. Auch eine Rückwirkung auf die Lage am Dniester bei Sbatshow, Mikolajow und Surawno steht außer Frage,

ist sogar zum Teil schon erkennbar. Mit größter Hartnäckigkeit versuchen die Russen, von Sbatshow bis an die besarabische Grenze den Dniester zu halten. Wie wichtig ihnen dieser Flußabschnitt ist, geht aus den starken Gegenangriffen hervor, die sie in den letzten Tagen an mehreren wichtigen Punkten gemacht haben und noch machen. Besonders schmerzhaft ist ihnen der Verlust von Zaleschtschki, gegen das sie in verhältnismäßig breiter Linie zur Gegenoffensive vorgehen. Ihr letzter mit besonders starken Kräften angelegter Vorstoß scheiterte unter schweren Verlusten, dagegen machen die Angriffe der Armee Pflanzner östlich Zaleschtschki gute Fortschritte, wobei reiche Beute an Gefangenen in unsere Hände fällt.

Aus den sich schnell folgenden Ereignissen auf diesem Kriegsschauplatz ersieht man, daß die Entscheidung um das Schicksal Galiziens nicht mehr fern ist. Die russische Front, deren Hauptschutz der Dniester bildet, ist durch den neuen Durchbruch Madensens im Rücken bedroht, darin liegt die große Bedeutung des gestrigen Erfolges, der bereits nach dem ersten Ansturm 16 000 Gefangene brachte, eine Zahl, die sich in den nächsten Tagen sicher erhöhen wird.

Der gestrige Generalstabsbericht lautet wie folgt:

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 14. Juni 1915.
In der Nähe von Kuzowinina nordwestlich Schawle wurden einige feindliche Stellungen genommen und dabei 3 Offiziere und 300 Russen zu Gefangenen gemacht. Südöstlich der Straße Mariampol-Kolono erstürmten unsere Truppen die vorderste russische Linie; 2 Offiziere, 313 Mann waren hier die Beute.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generalobersten von Madensens ist in einer Breite von 70 Kilometer aus der Stellung zwischen Czerniawa (nordwestlich Mosziska) und Sieniawa zum Angriff vorgegangen. Die feindlichen Stellungen sind auf der ganzen Front gestürzt, 16 000 Gefangene fielen gestern in unsere Hand. Auch die Truppen des Generals von der Marwitz und Generals von Einsingen machten Fortschritte.

Oberste Verecksleistung.

Der österreichische Generalstabsbericht.
Wien, 14. Juni 1915. Amtlich wird verlautbart: Die verbündeten Armeen in Mittelgalizien griffen gestern erneut an. Die russische Front östlich und südlich Jaroslau wurde nach heftigen Kämpfen durchbrochen und der Feind unter den schwersten Verlusten zum Rückzuge gezwungen. Seit heute nacht sind die Russen auch bei und südlich Mosziska im Rückzuge; 16 000 Russen wurden gestern gefangen. Unterdessen dauern die Kämpfe südlich des Dniester fort. Bei Terschow, südlich Mikolajow, schlugen unsere Truppen vier starke Angriffe blutig ab. Der Feind räumte zuletzt fluchtartig das Gefechtsfeld. Nordwestlich Surawno dringen die Verbündeten gegen Sbatshow vor und eroberten gestern nach schwerem Kampfe Kuzowin. Auch nördlich Tlumatsch schreitet der Angriff erfolgreich fort. Viele Gefangene, deren Zahl noch nicht feststeht, fielen dort in die Hände der Unsrigen. Nördlich Zaleschtschki griffen die Russen nach 11 Uhr nachts in einer 3 Kilometer breiten Front 4 Stellungen an. Unter großen Verlusten brach dieser Massenvorstoß im Feuer unserer Truppen zusammen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Doefler, Feldmarschallleutnant.

Mit einem Ruck blieb der Sohn vor dem Vater stehen.

„Du ruinierst den Jungen durch Deine Nachgiebigkeit, Papa. Er hat nun einmal das leichte Blut der Falken, und es ist unumgänglich notwendig, daß wir ihm heizigen Zügel anlegen.“

Dunkle Glut stieg in das Antlitz des alten Herrn. Seine blauen Augen blitzten, und seine vorstigen, weissen Haare sträubten sich ordentlich.

„Willst Du mir Vorschriften machen? Meinst Du, ich wüßte nicht, wie man mit einem solchen Jungen umgeht?“

„Vielleicht erinnerst Du Dich, Papa, daß er doch auch mein Junge ist, und daß ich wohl auch noch ein Wort mitzureden habe. Wenn das leichtsinnige Verschwinden nicht aufhört, dann werde ich Vorkers Befehl in ein billigeres Linienregiment beauftragen. — So geht es nicht weiter.“

„Oho, mein Sohn, da habe doch auch ich noch zu entscheiden. Die Falkenteins haben immer bei der Garde gedient.“

„Die Falken aber rüsten sich von Generation zu Generation mehr zu eigenem, kühnem Fluge in die Weite, Vater, das darfst Du nicht vergessen. Was würdest Du sagen, wenn ich Dir verrate, daß Vorker in der Residenz eine sehr ernsthafte Liebschaft mit einem Mädchen angeknüpft hat, mit dem eine Heirat ganz ausgeschlossen ist?“

„Ja, da soll ja gleich ein heiliges Kreuzdonnerwetter dreinschlagen. Hat er Dir das selber erzählt?“

(Fortsetzung folgt.)

Bereinsnachrichten.

Kreistag. Der Verband der evangelisch-lutherischen Männer- und Junglingsvereine des Niedererzgebirgischen Kreises dem die Orte Hohenstein-Ernstthal, Lichtenstein-Gallenberg, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Delitzsch, Stollberg, Wildenfels und Hartenstein angehören, hielt am Sonntag seinen diesjährigen Kreistag in Gersdorf ab, der von mehr als 300 Mitgliedern und Gästen besucht war. Im Gottesdienste in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche predigte Herr Superintendent Herrmann, Stollberg, auf Grund des 46. Psalmes 2-12 mit dem Gedächtnis: 1. Teufisches Volk, fürchte dich nicht, glaube nur; 2. Deutsches Volk, bleibe ein Gottesvolk und lege Ehre ein auf Erden. Die Nachversammlung im Gasthof „zum grünen Tal“ war ebenso stark besucht, der große Saal war voll besetzt. Im Mittelpunkt derselben stand nach den üblichen Begrüßungsansprachen u. ein Vortrag des Herrn Pastor Wendelin aus Dresden über „Die deutsche Jugend und der Krieg“. Die größte Aufgabe sei es, zu kämpfen gegen die zwei schlimmsten Feinde der Jugend: die bösen Vorfahren und den Alkohol. Den Jünglingen gab er die beherzigenswerte Mahnung, sich würdig zu zeigen der großen Zeit durch Führung sittlichen Lebenswandels, damit ein Volk erwache ohne Mafel. Der Redner kam zu dem Schlusse, daß durch den Krieg mancher, der bisher der Kirche teilnahmslos ja feindlich gegenüber gestanden habe eines Besseren belehrt und der Kirche wieder gewonnen worden sei. Den beifällig aufgenommenen Vortrag umrahmten Solovorträge, Deklamationen, Gesänge und Solovorträge. Mit einem Schlußwort des Herrn Pastor Hildebrand, Gersdorf, und mit Allgemeingefang erreichte die wohlgelungene Fete ihr Ende.

Letzte Telegramme.

Feuer.

Paris, 15. Juni. „Petit Parisien“ meldet aus Toulon: Im Arsenal von Toulon ist ein Brand ausgebrochen, der bald gelöscht werden konnte und nur geringen Sachschaden angerichtet haben soll.

London, 15. Juni. Am Sonntagabend brach in dem Londoner Hafen Feuer aus. Etwa 50 Tonnen Kopro wurden zerstört. Das Feuer sprang auf einige Schiffe mit Holzladungen über.

Lyen, 15. Juni. „Progres“ meldet aus Besancon: Die großen Mühlen von Tarragnoz in Besancon, die von der Militärverwaltung requiriert worden waren, sind durch einen Brand zerstört worden. Die Mühlen sind auch im Jahre 1870 abgebrannt.

Vom türkischen Hauptquartier.

Konstantinopel, 14. Juni. An der Kaukasusfront ging der Feind gestern aus der Richtung von Oltu vor. Nachdem er sich überzeugt hatte, daß unsere Truppen gegen ihn vorrückten, zog er sich eilends zurück und ließ seine Stellungen völlig im Stiche. Wir besetzten sie.

An der Dardanellenfront schossen gestern zwei feindliche Kriegsschiffe unter dem Schutze von 7 Torpedobooten ungefähr 90 Granaten auf einige unserer Stellungen bei Ari Burnu und Sedd ül Bahr. Die Wirkung war aber ergebnislos und die Schiffe zogen sich auf Imbros zurück. Zu Lande fand bloß schwacher Austausch von Artillerie- und Infanteriefire statt. Unsere anatolischen Batterien richteten ein erfolgreiches Feuer auf den Feind. Am 24. Mai erschien ein englischer Kreuzer vor der kleinen Stadt Molych an der Küste von Medina am Roten Meere und ließ ein Flugzeug über dieser Stadt aufsteigen, welches durch das Feuer unserer Soldaten beschossen wurde und ins Meer stürzte. An den anderen Fronten keine Veränderung.

Der Luftkrieg.

Paris, 15. Juni. Nach dem „Matin“ beschloß der Municipalrat von Paris, jedem reanzösischen Flieger, der ein deutsches Flugzeug im Umkreise der Banneisen von Paris zum Absturz bringt, eine Prämie von 5000 Francs zu bezahlen.

Eine neue Erklärung Bryans.

New York, 15. Juni. (Neuermeldung.) Bryan hat wiederum eine Erklärung veröffentlicht, in welcher er sagt, daß die Note nach seinem Abtreten beträchtlich abgeändert worden sei. Diese Aenderung sei aber nicht hinreichend gewesen, um ein Zurückziehen der Demission zu rechtfertigen. Bryan zweifelt nicht, daß im Kriegsfall das ganze Land Wilson unterstützen würde.

Eine Belohnung für italienische U-Boote. Paris, 14. Juni. „Temps“ berichtet aus Rom: Der Verband der italienischen Schiffskonstrukteure hat eine Belohnung von 15000 Lire für die Belassung des ersten italienischen Unterseebootes oder Tor-

pedobootes ausgeföhrt, welches eine erfolgreiche Aktion ausführt.

Zur Kriegslage.

Zürich, 15. Juni. Nach einer Meldung der „N. Zür. Nachr.“ aus Paris schreibt Senator Verenger im Paris Miß über die Kriegslage: Jetzt können die Deutschen mit all ihren schweren Geschützen aus Galizien zurückkehren und wieder einmal versuchen, sich den B.g nach Paris zu bahnen.

Serbien und Montenegro.

Sofia, 15. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten sollen zwischen Serbien und Montenegro große Meinungsverschiedenheiten wegen Albanien ausgebrochen sein. Die Montenegriner sollen gedroht haben, sich den Albanern anzuschließen, falls die Serben gegen Sutari zögen.

Zum Sturmangriff gegen die Russen.

Berlin, 15. Juni. Ueber die Durchbrechung der russischen Front im unteren Sangebiet wird verschiedenen Morgenblättern aus dem Kriegspressequartier gemeldet: Es ist ein großer Erfolg der verbündeten Armeen, der Widerstandsfähigkeit, den wir errungen. Der ganzen russischen Galizienfront ist dadurch ein Stoß versetzt worden, dessen Wirkungen sich in der weiteren Entwicklung der allgemeinen Lage bald fühlbar machen dürfte. — Die „Frankfurter Zeitung“ stellt fest, daß mit den neuerdings 16000 Gefangenen, die Zahl der seit Anfang Juni gefangenen Russen auf 100000 gestiegen sei.

Vom österreichisch-italienischen Kriegsschauplatz.

Berlin, 15. Juni. Ueber die Kämpfe am Stiffser-Joch wird der „Wossischen Zeitung“ aus dem Müntertale berichtet: Täglich sei Mänonendonner hörbar. In der letzten Woche hätten die Oesterreicher die vor einigen Jahren oberhalb Terza Santoniera errichtete italienische Militärbarade zusammen geschossen. Am 5. Juni hätten die Italiener 30 Granaten gegen das bekannte Hotel Ferdinandshöhe abgeschossen, von denen nicht eine einzige traf. In der Nacht sei die ganze Grenze stets hell beleuchtet von italienischen und österreichischen Scheinwerfern.

Als Fliegerinstruktoren seien die Franzosen Bedrines und Brindejone in das italienische Fliegerkorps eingetreten.

Kirchennachrichten.

Lichtenstein.

Mittwoch abend 8 Uhr Kriegsfeststunde mit nachfolgender Fete des heiligen Abendmahles (Ende).
Jünglingsverein: Donnerstag abend 7,9 Uhr Vorstandsvorversammlung (Verlingarten und Aufnahmefete betz).
Donnerstag abend 7,9 Uhr Jugendbundesversammlung.

Zur Herstellung von
2-4 kg. Limonadenfruch
in Himbeer, Zitrone, Limetta, Kirsch,
Lemonquass, Waldmeister, Grenadine,
Ananas, Radfahrer empfehle
Wellinghoff's Effenzen &
Drogerie zum Kreuz, **Curt Viehmann.**

Im Blut ist die Lebenskraft! Blut muß fließen in den Adern des Menschen. Das Blut ist und bleibt der wertvollste Bestandteil des menschlichen Körpers. Es ist gleichsam der Mittelpunkt der Ernährung, das Edelste zum Aufbau des gesamten menschlichen Organismus. Versuchen Sie unser vortreffliches alkoholfreies

Eisen-Bier

„Ferrmaltan“

D. R. P. Nr. 261305
Sie werden selbst darauf zurückkommen.
Sprechen Sie mit Ihrem Arzt!

Bierbrauerei Glauchau, A.-G.
Telefonruf No. 33.
Generalvertretung für Lichtenstein-C., Rödlitz, Hohnsdorf und Mölsen:
Flaschenbiergrosshandlung **Albert Rothemund,**
Rödlitz. — Telefonruf 355. Ant Lichtenstein.
Vertretung für Hohnsdorf:
Flaschenbierhandlung **Paul Reinhold,** Hohnsdorf.
Verkaufsstellen überall gesucht.

der Kgl. Sächs. Landes-Lotterie
Lose
für 1. Klasse 167. Lotterie.
Ziehung am 23. und 24. Juni
empfiehlt in

1	1/2	1/5	1/10
---	-----	-----	------

Teilung
M. 50 M. 25 M. 10 M. 5 pro Kl.

Ewald Rüdiger's Nachfolger,
Zwickau.
Kollektion der Königlich Sächsischen Landes-Lotterie.

H. Kaufmann's
4 Pfd. 1,20 Mk.
empfiehlt
Ernst Weiss,
Hauptstraße.
An geübte
Bescher
wird Arbeit ausgegeben.
Herrn Seifert,
Glauchauerstr. 27. Hinterhaus.

Wasche mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Bäcker = Innung
Lichtenstein-Gallenberg und Umgegend.
200 Ztr. Kartoffelmehl sind eingetroffen. Der Verkauf findet von heute **Mittwoch** an statt.
Obermeister **Alb. Repetit.**

Heute Mittwoch
Wellsteich
bei **G. Brosche.**
Besuchskarten
werden schnell und sauber angefertigt in der **Tageblatt-Dr.**

Grüße aus der Heimat
sind die
ins Feld gesandten Zeitungen!
Bestellungen für den Versand des „Lichtenstein-Gallberger Tageblattes“ ins Feld werden jederzeit in der Geschäftsstelle des „Lichtenstein-Gallberger Tageblattes“, Wilhelm Ebert-Straße entgegengenommen.

Für die uns aus Anlaß unserer **Kriegstraunng** erwiesenen Aufmerksamkeiten gestatten wir uns hierdurch herzlichst zu danken.
Rödlitz, 15. Juni 1915.
Kurt Lauer, z. St. im Felde
geb. Fankhänel.